

Hochschulrat entschieden gegen Mittelkürzungen

Gremium verabschiedet Stellungnahme einstimmig

Die erneuten Mittelkürzungen waren zentrales Thema der jüngsten Sitzung des Hochschulrats der Universität Bayreuth. „Mit Betroffenheit nehmen wir Kenntnis von den angekündigten Sofortmaßnahmen im Haushaltsvollzug 2010“, erklärte der



Vorsitzende des Gremiums, Dr. Stephan Bieri (Foto), im Anschluss an das Arbeitstreffen. Die Kürzungen, die das bayerische Kabinett auch der Universität Bayreuth auferlegt hatte, seien sachlich unangemessen und stünden im Widerspruch zu den in den Vorjahren abgeschlossenen Zielvereinbarungen zwischen der Staatsregierung und der Universität

Bayreuth. „Der nachträgliche Eingriff in den laufenden Haushalt stellt die in voller Entwicklung begriffene Hochschule vor besonders schwierige Probleme und wird spätere Budgets belasten“, so Dr. Bieri weiter.

In einer einstimmig beschlossenen Stellungnahme zeigt sich der Hochschulrat der Universität Bayreuth irritiert von der Höhe der Kürzungen und vom Zeitpunkt der Bekanntgabe. Der Eingriff in das laufende Haushaltsjahr sei eine rückwirkende Maßnahme, die zu Beginn eines Semesters mit abermals gestiegenen Studierendenzahlen schwer wiege. Die Vorbereitungen auf den im nächsten Jahr anstehenden doppelten Jahrgang würden unterlaufen, wenn zwar Mittel für den Ausbau unberührt blieben, dafür aber massiv an der Substanz gekürzt werde. Dieser Effekt werde noch dadurch verstärkt,

3763 Zeichen
64 Zeilen
ca. 60 Anschläge/Zeile
Abdruck honorarfrei
Beleg wird erbeten



dass die Kürzungen sehr spät im Haushaltsjahr rückwirkend erklärt wurden und daher erst im nächsten Jahr realisiert werden könnten.

Die ausdrückliche Unterstützung des Hochschulrats erfährt der Präsident der Universität Bayreuth, Professor Dr. Rüdiger Bormann, bei seinen Anstrengungen um eine Rücknahme der Kürzungen sowie in seinem Bemühen, gemeinsame Schritte mit anderen bayerischen Universitäten einzuleiten und mögliche Folgen der Kürzungen zu bewältigen. Der Hochschulrat weist in seiner Stellungnahme mit Nachdruck darauf hin, dass sich Haushaltskürzungen im Bereich der Universitäten und Hochschulen gesamtgesellschaftlich und wirtschaftlich negativ auswirken und der von der Staatsregierung angestrebten Innovationsdynamik widersprechen. „Dieses Sparen an der Zukunft behindert in einem an Rohstoffen armen Land eine auf Innovation basierende Wachstumspolitik, die bei anderen Gelegenheiten von der Regierung als oberstes Ziel ausgegeben wird“, erklärte etwa der stellvertretende Vorsitzende des Hochschulrats, Professor Dr. Walter Zimmermann.

Ferner fordert das Gremium institutionelle und prozessuale Veränderungen in Planung und Budgetierung mit dem Ziel, die Planungssicherheit zu erhöhen. Dafür müssten insbesondere die geltenden Zielvereinbarungen revidiert und instrumentell gestrafft werden. Dabei gelte es, den internen Handlungsspielraum der Hochschulen, konkret die Haushaltsflexibilität, zu erhöhen.

Anfang Oktober hatte das bayerische Kabinett Sofortmaßnahmen für den Vollzug des Haushalts 2010 des Freistaats Bayern beschlossen und damit der Universität Bayreuth auferlegt, für den Rest dieses Jahres mit nochmals etwa 700.000 Euro weniger auskommen zu müssen. Für Sachausgaben, etwa den Bauunterhalt oder den Geschäftsbedarf, stünden der Universität Bayreuth damit etwa 90.000 Euro weniger zur Verfügung. In der Lehre und Forschung müsste man auf etwa 336.000 Euro verzichten. Und der Erwerb von Geräten wird um etwa 155.000



Euro zurückgefahren. Der Haushaltsansatz unterlag bereits Sperren, die 1,7 Millionen Euro ausmachten. Diese verfügten Kürzungen und die aktuellen Einsparungen summieren sich auf einen Fehlbetrag von mehr als 2,3 Millionen Euro zwischen dem, was der Bayerische Landtag der Universität Bayreuth zugedacht hatte, und dem Betrag, der ihr tatsächlich zur Verfügung steht. Die Sachmittel wurden insgesamt um 20, die Investitionsmittel sogar um 30 Prozent gekürzt.

Kontakt:

Dr. Stephan Bieri
Vorsitzender des Hochschulrats
der Universität Bayreuth
E-mail: swbieri@postmail.ch